

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Nr. 4

[urn:nbn:de:bsz:31-220925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220925)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Band XX.

Jahrgang 1903.

Nr. 4.

**Inhalt:** 1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1902. — 2. Die Farenhaltung im Jahr 1902. — 3. Die Viehsuchen im Jahr 1902. — 4. Der Marktverkehr im Jahr 1902. — 5. Die Fleischbeschau im Jahr 1902.

## 1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1902.

(Vgl. Band XIX, Jahrgang 1902, Nr. 4, Seite 93 u. f.)

Am 3. Dezember 1902 fand die 38. regelmäßige jährliche Viehzählung in Baden statt, wobei 74 984 Pferde (darunter 3 868 Militärpferde), 235 Esel und Maulesel, 619 095 Stück Rindvieh, 58 066 Schafe, 514 074 Schweine, 106 881 Ziegen, 96 400 Bienenstöcke, 2 417 856 Stück Federvieh und 57 836 Hunde ermittelt wurden.

Zu der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse des Berichtsjahres mit denen der einzelnen Jahre des letzten Jahrzehnts zusammengestellt und die Schwankungen der Bestände berechnet worden.

Zählungs- Jahr	Tag	Pferde (ohne Militär- pferde)		Zu (+) od. Abnahme (-) gegen das Vorjahr		Militär- pferde		Zu (+) od. Abnahme (-) gegen das Vorjahr		Rindvieh		Zu (+) od. Abnahme (-) gegen das Vorjahr	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
1893	1. Dez.	62 812	—	1 294	— 2,0	3 563	+	74	+ 2,1	556 994	—	77 990	— 12,3
1894	3. Dez.	63 495	+	683	+ 1,1	3 605	+	42	+ 1,2	589 405	+	32 411	+ 5,8
1895	"	65 371	+	1 876	+ 3,0	3 545	—	60	— 1,7	639 676	+	50 271	+ 8,5
1896	"	66 431	+	1 060	+ 1,6	3 490	—	55	— 1,6	660 469	+	20 793	+ 3,3
1897	1. Dez.	67 999	+	1 568	+ 2,4	3 516	+	26	+ 0,8	650 885	—	9 584	— 1,5
1898	3. Dez.	69 413	+	1 411	+ 2,1	3 573	+	57	+ 1,6	659 166	+	8 281	+ 1,3
1899	1. Dez.	70 857	+	1 444	+ 2,1	3 746	+	173	+ 4,8	661 558	+	2 392	+ 0,4
1900	"	71 692	+	835	+ 1,2	3 913	+	167	+ 4,5	651 754	—	9 804	— 1,5
1901	3. Dez.	71 160	—	532	— 0,7	3 885	—	28	— 0,7	623 761	—	27 993	— 4,3
1902	"	71 116	—	44	— 0,6	3 868	—	17	— 0,4	619 095	—	4 666	— 0,7
		<b>Schafe</b>				<b>Schweine</b>				<b>Ziegen</b>			
1893	1. Dez.	89 651	—	8 456	— 8,6	376 003	—	14 461	— 3,7	95 338	—	7 344	— 7,7
1894	3. Dez.	80 470	—	9 181	— 10,2	399 613	+	23 610	+ 6,3	98 737	+	3 399	+ 3,6
1895	"	76 985	—	3 485	— 4,3	494 116	+	94 503	+ 23,6	109 002	+	10 265	+ 10,4
1896	"	83 323	+	6 338	+ 8,2	442 782	—	51 334	— 10,4	111 584	+	2 582	+ 2,4
1897	1. Dez.	81 821	—	1 502	— 1,8	411 253	—	31 529	— 7,1	109 946	—	1 638	— 1,5
1898	3. Dez.	75 868	—	5 953	— 7,3	453 399	+	42 146	+ 10,2	112 647	+	2 701	+ 2,5
1899	1. Dez.	73 277	—	2 591	— 3,4	514 393	+	60 994	+ 13,5	113 015	+	368	+ 0,3
1900	"	68 531	—	4 746	— 6,5	497 923	—	16 470	— 3,2	109 656	—	3 359	— 3,0
1901	3. Dez.	66 667	—	1 864	— 2,7	444 389	—	53 534	— 10,8	105 670	—	3 986	— 3,6
1902	"	58 066	—	8 601	— 12,9	514 074	+	69 685	+ 15,7	106 881	+	1 211	+ 1,1
		<b>Bienenstöcke</b>				<b>Federvieh</b>				<b>Hunde</b>			
1893	1. Dez.	85 214	+	6 930	+ 8,9	1 975 392	+	16 025	+ 0,8	35 660	+	1 569	+ 4,6
1894	3. Dez.	98 872	+	13 658	+ 16,0	2 034 053	+	58 661	+ 3,0	37 910	+	2 250	+ 6,3
1895	"	94 752	—	4 120	— 4,2	2 187 720	+	53 667	+ 7,6	39 679	+	1 789	+ 4,7
1896	"	104 670	+	9 918	+ 10,5	2 160 165	—	127 555	— 1,3	41 777	+	2 098	+ 5,3
1897	1. Dez.	90 556	—	14 114	— 13,5	2 214 339	+	54 174	+ 2,5	43 752	+	1 975	+ 4,7
1898	3. Dez.	93 727	+	3 171	+ 3,5	2 197 632	—	16 707	— 0,8	46 263	+	2 511	+ 5,7
1899	1. Dez.	90 297	—	3 430	— 3,7	2 258 327	+	60 695	+ 2,8	49 284	+	3 021	+ 6,5
1900	"	107 893	+	17 596	+ 19,5	2 333 458	+	75 131	+ 3,3	53 176	+	3 892	+ 7,9
1901	3. Dez.	98 162	—	9 731	— 9,0	2 358 054	+	24 596	+ 1,1	56 028	+	2 852	+ 5,4
1902	"	96 400	—	1 762	— 1,8	2 417 856	+	59 802	+ 2,5	57 836	+	1 808	+ 3,2

Die Bestände der Pferde, des Rindviehs, der Schafe und der Bienenstöcke haben demnach im letzten Jahr eine Abnahme, die der Schweine, der Ziegen, des Federviehs und der Hunde dagegen eine Zunahme erfahren.

Von den 74 984 Pferden waren 66 484 oder 88,7% über 4 Jahre alt, 3 350 waren dreijährig, 1 584 zweijährig, 1 606 einjährig und 1 960 unter 1 Jahr alt. Die älteren Pferde setzten sich zusammen aus 32 219 Wallachen und Hengsten und 34 265 Stuten, die 3—4 jährigen Pferde aus 2 188 Wallachen und Hengsten und 1 162 Stuten. Unter den älteren Pferden waren 114 Zuchthengste.

Die Abnahme gegen das Vorjahr erstreckt sich auf die über 4 Jahre alten Wallachen und Hengste sowie auf die einjährigen und unter 1 Jahr alten Fohlen, während für die über 4 Jahre alten Stuten, die 3—4 Jahre alten Tiere sowie die über 2 Jahre alten Fohlen eine Zunahme zu verzeichnen ist.

An Eseln und Mauleseln wurden 235 (46 mehr als 1901) ermittelt. Ihre Zahl hat im Berichtsjahr ihren höchsten bisher beobachteten Stand erreicht.

Unter den am 3. Dezember 1902 ermittelten 619 095 Stück Rindvieh waren 432 555 oder 69,9 % Nutz- und Zuchtvieh im Alter von mehr als 1½ Jahren, 141 637 oder 22,9 % Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1½ Jahren, ferner 44 903 oder 7,2 % Kälber im Alter von unter 3 Monaten. Die Zusammensetzung des Nutz- und Zuchtviehs ergab 339 741 oder 78,54 % Kühe, 46 013 oder 10,64 % Kalbinnen und Kinder, 4925 oder 1,14 % Farren und 41 876 oder 9,68 % Ochsen. Unter dem Jungvieh waren 22 216 oder 15,69 % weibliche sprungfähige Tiere und 3 869 oder 2,73 % Farren. Gegenüber dem Vorjahre hat sich das Rindvieh um 4 666 Tiere oder 0,7 % vermindert.

Nach der Rasse waren im Berichtsjahr 415 333 Stück oder 67,1 % Simmentaler Vieh, 3 929 Stück oder 0,6 % sonstiges Schweizer Vieh, 29 741 Stück oder 4,8 % Hinterwälder Vieh, 45 191 Stück oder 7,3 % Vorderwälder Vieh und 124 901 Stück oder 20,2 % gehörten den Land- und sonstigen Schlägen an.

Die Verwendung zur landwirtschaftlichen Arbeit wird in der Form ermittelt, daß nach der Zahl des zur Herbstbestellung verwendeten Rindviehs gefragt wird. Es wurden 259 947 Stück (1901: 260 658) dazu verwendet. Davon waren 222 378 Kühe und Kalbinnen, 37 303 Ochsen und 266 Farren.

Der Bestand von 58 066 Schafen setzt sich zusammen aus 20 484 oder 35,3 % Mutter-schafen, 19 915 oder 34,3 % Jährlingen und Lämmern, 1 055 oder 1,8 % Böden und 16 612 oder 28,6 % Hammeln. An der Abnahme des Schafbestandes gegenüber dem Vorjahre (um 12,9 %) sind sämtliche Gattungen beteiligt.

Von den 514 074 Schweinen waren 2 473 oder 0,5 % Sprungeber, 46 339 oder 9,0 % Zucht- oder Mutterschweine, 48 414 oder 9,4 % sonstige Schweine über 1 Jahr, 339 922 oder 66,1 % Jungschweine von 1 Monat bis zu 1 Jahr und 76 926 oder 15,0 % Ferkel unter 1 Monat. Der Bestand der Schweine hat sich gegen das Vorjahr um 69 685 Stück oder 15,7 % vermehrt. Die Zunahme im Berichtsjahr trifft sämtliche Kategorien.

Die 106 881 Ziegen setzten sich zusammen aus 2 487 oder 2,3 % Böden, 99 778 oder 93,4 % Geißen und 4 616 oder 4,3 % Zicklein. Die Zahl der Ziegen hat gegen das Vorjahr um 1 211 oder 1,1 % zugenommen; an dieser Zunahme sind alle Kategorien beteiligt.

Von den 96 400 Bienenstöcken hatten 21 205 oder 22,0 % gewöhnliche, 75 195 oder 78,0 % bewegliche Einrichtung. Gegenüber dem Vorjahr haben die Bienenstöcke um 1 762 oder 1,8 % abgenommen; diese Abnahme trifft nur die Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung, während die Dzierzonstöcke und die sonstigen mit beweglicher Einrichtung eine Zunahme zu verzeichnen haben.

Das Federvieh bestand 1902 aus 131 563 oder 5,44 % Gänsen, 60 112 oder 2,49 % Enten, 232 432 oder 9,61 % Tauben, 1 990 614 oder 82,33 % Hühnern und Hähnen und 3 135 oder 0,13 % welschen Hühnern. Die Gesamtzahl des Federviehs nimmt die höchste Stelle im abgelaufenen Jahrzehnt ein. Gegenüber dem Vorjahr hat eine Vermehrung des Geflügels um 59 802 Stück oder 2,5 % stattgefunden, und zwar haben die Enten um 3 259, die Tauben um 3 007 und die Hühner und Hähnen um 59 694 zugenommen, dagegen haben die Gänse und Trut-hühner eine Abnahme um 6 137 bzw. 21 Stück zu verzeichnen.

Von den 57 836 Hunden entfielen auf die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern (zu 16 M Steuer) 16 133 oder 27,9 %, auf die übrigen Gemeinden (zu 8 M Steuer) 41 703 oder 72,1 %. Gegen das Vorjahr haben sich die Hunde um 1 808 oder 3,2 % vermehrt, und zwar haben sie in den Gemeinden ersterer Art um 966 oder 6,4 %, in den übrigen Gemeinden um 842 oder 2,1 % zugenommen. Die Zunahme der Zahl der Hunde hält seit 1881 an.

## 2. Die Farrenhaltung im Jahr 1902.

(Vgl. Band XIX, Jahrgang 1902, Nr. 4, Seite 94 u. f.)

Im Jahr 1902 wurden nach den Berichten der Farrenschaukommissionen insgesamt 4 706 Farren (29 weniger als im Vorjahr) zur Zucht verwendet; davon waren 4 647 oder 98,75 % Gemeindefarren (darunter 13 in 8 Gemeinden noch als dingliche Last gehalten) und 59 oder 1,25 %

geführte Privatfarren. Die Zahl der bei der Schau für tauglich befundenen Gemeindefarren betrug 4365 oder 93,93 % (1901: 4357 oder 93,08 %); davon erhielten das Prädikat vorzüglich 203 oder 4,37 %, gut 2777 oder 59,76 %, genügend 1385 oder 29,80 %; schlecht bzw. für Zuchtzwecke nicht geeignet waren 282 oder 6,07 % der vorgeführten Gemeindefarren, darunter befanden sich 20, die für zu jung befunden worden waren. Für 1757 oder 37,81 % im abgelaufenen Jahr abgängig gewordene Gemeindefarren (wovon 12 umgestanden) sind 1723 oder 37,08 % neu eingestellt worden; 113 Gemeindefarren fehlten, d. h. waren zur Zeit der Schau nicht eingestellt. Von den Gemeindefarren waren Eigentum der Gemeinde 4483 oder 96,47 % (1901: 4491 oder 95,94 %), des Farrenhalters 164 oder 3,53 % (1901: 190 oder 4,06 %). In Verpflegung der Gemeinde befanden sich 2199 Farren oder 47,32 % (1901: 2219 oder 47,10 %), in der des Farrenhalters 2448 oder 52,68 % (1901: 2462 oder 52,90 %). Von den Gemeindefarren wurden 40 oder 0,86 % wegen jugendlichen Alters von unter 1 1/4 Jahren noch nicht oder nur ausnahmsweise zum Sprunge verwendet; 932 oder 20,06 % waren 1 1/4—2, 1566 oder 33,70 % 2—3, 1169 oder 25,16 % 3—4, 608 oder 13,08 % 4—5 und 332 oder 7,14 % 5 Jahre alt und älter.

Jahre.	Zahl der		Von den Farren waren			Zahl der		Von den Gemeindefarren								
	Rühe und Sprungfähigen (jeweils im Vorjahre)	zur Zucht verwendeten Farren	Ge-mein-de-farren	darunter als dingliche Last gehalten	Geförte Privat-farren	bei der Schau fehlenden Farren	im abgelaufenen Jahre abge-schafft-ten	wurden befunden				waren				
								vor-züg-lich	gut	ge-nü-gend	schlecht	Eigentum		in Unter-haltung		
1902	408 034	4 706	4647	13	59	113	1757	1723	203	2777	1385	282	4483	164	2199	2448
1901	411 804	4 735	4681	18	54	97	1800	1786	193	2919	1245	324	4491	190	2219	2462
1900	421 005	4 740	4692	19	48	94	1735	1775	202	2890	1285	315	4471	221	2160	2532
1899	420 174	4 695	4652	17	43	102	1806	1818	177	2752	1397	326	4403	249	2067	2585
1898	412 983	4 670	4640	21	30	101	1819	1835	240	2776	1281	343	4342	298	2009	2631
1897	408 673	4 676	4630	26	46	101	1466	1483	207	2959	1116	348	4266	364	1917	2713
1896	403 082	4 669	4601	25	68	79	1370	1411	197	3026	1044	334	4252	349	1868	2733
1895	384 636	4 620	4543	21	77	54	1319	1413	202	3008	976	357	4189	354	1794	2749
1894	375 927	4 355	4244	21	111	179	1258	1187	163	2888	954	239	3885	359	1602	2642
1893	378 415	4 555	4453	22	102	89	1164	1080	222	2770	1153	308	4079	374	1653	2800
Durchschnitt 1893-1902	402 473	4 642	4578	20	64	101	1549	1551	201	2877	1184	316	4296	282	1949	2629

Jahre.	Von den Gemeindefarren												Zahl der		Auf 1				
	waren						in der						Sprungplätze	Sprunggeld mit erhoben in Gemeinden		Gemeindefarren	Zucht-farren		
	im Alter von		Simmentaler Rasse		Kreuzung		Landschlag		Waldschlag und Kreuzung		sehen mit dem Häuten zur Weide in Gemeinden							werden herumgeführt in Gemeinden	
	unter 1 1/4	1 1/4 bis 2	2 bis 5	5 und mehr	Reinblut original	Kreuzung	sonstige Schläge Klassen od. Schläge	Landschlag	Waldschlag und Kreuzung	sehen mit dem Häuten zur Weide	in Gemeinden	werden herumgeführt	in Gemeinden	Farrenhaltungen	Sprungplätze	Sprunggeld mit erhoben in Gemeinden	Gemeindefarren	Zucht-farren	
1902	40	932	3343	332	1499	1714	1024	17	7	386	29	13	—	—	1932	1931	565	87,8	86,6
1901	29	1 018	3296	338	1457	1777	1050	17	—	380	21	13	—	—	1926	1922	538	88,0	87,0
1900	46	965	3333	348	1543	1324	1416	16	4	389	16	7	—	—	1940	1941	561	89,7	88,8
1899	46	1 040	3235	331	1550	1291	1443	17	12	339	15	5	—	—	1947	1946	538	90,3	89,5
1898	39	1 026	3258	317	1572	1264	1455	18	7	324	33	10	—	—	1949	1947	505	89,0	88,4
1897	34	932	3399	265	1597	617	2048	20	23	325	50	20	9	5	1963	1962	488	88,3	87,4
1896	47	1 049	3222	283	1472	622	2126	27	43	311	63	30	6	6	1955	1952	589	87,6	86,3
1895	74	1 036	3148	285	1317	624	2165	29	40	368	36	24	4	4	1951	1948	505	84,7	83,3
1894	61	984	2979	220	1330	465	2037	24	90	298	67	24	2	2	1929	1928	494	88,6	86,3
1893	46	978	3181	248	1274	474	2220	26	49	410	82	31	3	3	1937	1934	498	85,0	83,1
Durchschnitt 1893-1902	46	996	3239	297	1461	1017	1698	21	28	353	41	18	2	2	1943	1941	528	87,9	86,7

Wie in den Vorjahren, so hat auch im Berichtsjahr die Veredlung der einheimischen Schläge weitere Fortschritte gemacht. Während im Jahr 1873 unter den Gemeindefarren der Landschlag und die sonstigen einheimischen Schläge noch mit 2018 oder 46,6 % vertreten waren, wogegen auf die Simmentaler Rasse und deren Kreuzungen nur 1943 Stück oder 44,9 % entfielen, veränderte sich das Prozenzverhältnis mit den zunehmenden Jahren zugunsten der letzteren so, daß bei der lehtjährigen Schau 4237 oder 91,18 % solcher Tiere ermittelt wurden, wovon 3213 Stück

oder 69,14 % (1901: 3234 oder 69,09 %) der reinen Simmentaler Rasse angehörten, 1024 oder 22,04 % (1901: 1050 oder 22,43 %) Kreuzungsprodukte derselben bildeten. Der Anteil der sonstigen Schweizer Rassen und der Kreuzungen derselben ist in dem gleichen Zeitraum von 255 Stück oder 5,9 % auf 17 oder 0,37 % zurückgegangen; Niederungsrasen und deren Kreuzungen sowie Landschlag kamen nur 7 vor, während auf den Wälderschlag zusammen 386 Färren oder 8,31 % (gegen 2018 oder 46,64 % im Jahr 1873) entfielen. Vom letzteren gehörten dem Vorder- und dem Hinter-Wälderschlag je 193 an.

Von den Gemeindefärren gingen in 13 Gemeinden 29 Stück mit den Kühen zur Weide. Färrenstallungen gab es 1932, wovon nur 27 als unbefriedigend bezeichnet wurden; von den 1931 Sprungplätzen wurden 44 unbefriedigend befunden. In 565 Gemeinden wurde Sprunggeld erhoben. In 1328 Gemeinden besteht für 2417 Färren ein Vertrag mit dem Färrenhalter.

Die 59 gekörten Privatfärren besprangen 1499 weibliche Tiere; vermutlich bleiben diese Zahlen, da eine Verpflichtung der Besitzer zur Angabe nicht vorliegt, hinter der Wahrheit nicht unerheblich zurück.

Auf 1 Gemeindefärren kamen 1902: 87,8 Kühe und sprungfähige Kalbinnen, auf 1 Zuchtfärren überhaupt 86,6.

### 3. Die Viehseuchen im Jahr 1902.

(Vgl. Band XIX, Jahrgang 1902, Nr. 4, Seite 96 u. f.)

Wie aus den Berichten der Bezirkstierärzte über das Auftreten ansteckender Tierkrankheiten hervorgeht, kamen im Jahr 1902 Fälle von Milz- und Rauschbrand, Bläschenauschlag, Maul- und Klauenseuche, Räude, Rotlauf, Schweineseuche, Influenza der Pferde und Geflügelcholera vor, während solche von Röh, Lungenseuche, Schafpocken und Tollwut nicht beobachtet wurden. Über das Auftreten der einzelnen Seuchen läßt sich kurz folgendes sagen:

An Milzbrand, der im Jahr 1901 in 70 Gemeinden in 75 Ställen an 80 Tieren festgestellt worden war, sind im Jahr 1902 in 44 Gemeinden und 52 Ställen 59 Rinder erkrankt. Meist erkrankte in je einem Stalle nur ein Stück Vieh.

Der Rauschbrand zeigte auch diesmal wieder eine etwas geringere Ausbreitung als der Milzbrand, auch hat er gegen das Vorjahr abgenommen und tritt mehr in der Form einer ortseigenen Krankheit auf. Im Berichtsjahr wurden in 10 Gemeinden in 13 Ställen 14 Tiere vom Rauschbrand ergriffen, gegen 15 Gemeinden und 15 Ställe mit 15 Tieren im Jahr 1901. Auch an dieser Seuche, an der ausschließlich das Rindvieh beteiligt war, erkrankte in je 1 Stalle nur 1 Tier.

Eine wesentliche Verminderung hat das Auftreten der Maul- und Klauenseuche erfahren, von der im Jahr 1901: 64 Gemeinden mit 438 Ställen heimgesucht wurden, während sie 1902 nur in 43 Gemeinden mit 138 Ställen festgestellt worden ist. Am stärksten wurde das Rindvieh, dagegen nur unbedeutend Schweine und Ziegen betroffen. Die Zahl der Erkrankungsfälle an Maul- und Klauenseuche hat gegenüber dem Vorjahr um über 58 Prozent abgenommen; sie betrug 1901: 2049 Tiere (darunter 1728 Stück oder 84,3 % Rindvieh) und 1902: 849 Tiere (darunter 828 Stück oder 97,5 % Rindvieh, 12 oder 1,4 % Schweine und 9 oder 1,1 % Ziegen).

Der Bläschenauschlag, der im Berichtsjahr 747 Stück Rindvieh in 102 Gemeinden in 605 Ställen ergriffen hat, kam im Jahr 1901 in 115 Gemeinden in 498 Ställen bei 538 Stück Rindvieh und 1 Pferd vor. Auch der Bläschenauschlag blieb wie der Milz- und Rauschbrand in der Regel in je 1 Stalle auf 1 Tier beschränkt.

Die Räude, die in früheren Jahren namentlich durch wandernde Schafherden häufig eingeschleppt wurde, ist mit dem Rückgang der Schafzucht im allgemeinen seltener geworden und hat im Jahr 1902 in 13 Gemeinden 20 Ställe bzw. Herden ergriffen gegen 33 Ställe in 14 Gemeinden im Jahr 1901.

Vom Rotlauf wurden im Berichtsjahr in 174 Gemeinden in 439 Ställen 699 Schweine ergriffen gegen 664 Schweine in 170 Gemeinden in 418 Ställen im Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr ist eine kleine Zunahme von Erkrankungen zu verzeichnen.

An Schweineseuche erkrankten 1902 in 3 Gemeinden und 3 Ställen 17 Tiere gegen 16 Tiere in 3 Gemeinden und 3 Ställen im Jahr 1901.

An der Influenza erkrankten im Berichtsjahr in 8 Gemeinden und 10 Ställen 21 Pferde gegen 37 Pferde in 5 Gemeinden und 6 Ställen im Vorjahr.

Die Geflügelcholera wurde in 35 Gemeinden und 422 Ställen an 3410 Hühnern, 41 Enten und 35 Gänse festgestellt. Im Vorjahr erkrankten in 109 Gemeinden und 963 Ställen 12825 Hühner, 96 Gänse und 145 Enten.

Im Berichtsjahr haben gegenüber dem Vorjahr 1901 Roß, Milzbrand, Maul- und Klauenfeuche, Räude, Influenza und Geflügelcholera abgenommen, Bläschenauschlag, Rotlauf und Schweinefeuche dagegen eine kleine Zunahme zu verzeichnen.

Nachstehende Übersichten veranschaulichen das Vorkommen der Viehseuchen im letzten Jahrzehnt 1893/1902.

Jahre.	Roß.				Milzbrand.				Raußbrand.				Bläschenauschlag.					
	Ver-seuchte		Erkrankte Pferde		Ver-seuchte		Erkrankte Rinder		Ver-seuchte		Erkrankte Rinder		Ver-seuchte		Erkrankte Rinder			
	Gemeinden	Ställe	umgefallen	Davon sind freiwillig getödtet worden	Gemeinden	Ställe	umgefallen	Davon sind freiwillig getödtet worden	Gemeinden	Ställe	umgefallen	Davon sind freiwillig getödtet worden	Gemeinden	Ställe	umgefallen	Davon sind freiwillig getödtet worden		
1893 . . .	2	2	1	—	102	122	128	118	10	36	53	51	46	5	89	322	356	—
1894 . . .	—	—	—	—	108	137	137	121	15	40	52	51	44	7	99	385	412	2
1895 . . .	—	—	—	—	96	113	118	97	21	23	30	29	28	1	113	457	488	1
1896 . . .	—	—	—	—	93	112	119	97	22	27	55	57	51	6	120	593	810	1
1897 . . .	—	—	—	—	89	108	106	84	22	24	40	40	34	6	114	479	505	4
1898 . . .	—	—	—	—	78	92	93	61	32	30	69	69	63	6	141	635	675	4
1899 . . .	2	2	4	—	73	98	93	80	13	31	50	48	43	5	123	650	578	4
1900 . . .	8	11	19	—	61	75	74	61	13	21	40	37	35	2	80	445	479	3
1901 . . .	28	38	74	2	71	76	80	62	18	15	15	15	14	1	122	526	539	1
1902 . . .	9	10	—	—	47	55	59	39	20	11	14	15	12	3	109	639	747	4
Darvon Bestand von 1901	9	10	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	7	34	—	—
Übergang nach 1903	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	46	—	—
Durchschnitt 1893/1902	5	6	10	0,2	82	99	101	82	19	26	42	41	37	4	111	513	559	2

1) Außerdem 1 Pferd.

Jahre.	Maul- und Klauenfeuche.										Räude.				Influenza.							
	Ver-seuchte		Erkrankte Tiere				Davon sind				Ver-seuchte		Erkrankte Schafe		Davon sind		Ver-seuchte		Erkrankte Pferde			
	Gemeinden	Ställe	Rinder	Schweine	Ziegen	Schafe	umgefallen	freiwillig ge-tödtet worden	Rinder	Schweine	Ziegen	Schafe	Gemeinden	Ställe	Herden	umgefallen	freiwillig ge-tödtet worden	Gemeinden	Ställe	Darvon sind umgefallen		
1893 . . .	213	1315	6920	61	33	55	228	11	—	—	45	2	—	—	21	75	520	—	94	—	—	
1894 . . .	152	836	3129	42	80	323	17	1	2	2	23	2	—	—	16	28	342	1	172	—	—	
1895 . . .	274	1529	7632	158	60	1069	46	63	—	—	115	4	—	—	12	17	467	4	275	—	—	
1896 . . .	410	2841	11390	215	139	794	159	1	2	2	186	5	—	—	18	36	243	2	75	—	—	
1897 . . .	351	3233	13941	250	286	1897	195	33	14	—	161	7	3	56	29	116	590	26	68	10	40	
1898 . . .	326	2191	9278	167	155	392	144	20	2	—	176	2	2	—	19	63	525	29	219	9	15	
1899 . . .	650	11238	37499	2063	1775	1112	611	215	239	—	377	28	2	—	17	27	207	5	13	20	26	
1900 . . .	455	4691	23060	602	346	556	277	57	3	—	154	6	2	—	17	40	595	1	10	12	19	
1901 . . .	65	439	1728	215	106	—	131	35	14	—	74	10	—	—	17	36	426	20	25	7	9	
1902 . . .	56	184	828	12	9	—	37	2	4	—	7	—	1	—	15	28	147	1	2	8	10	
Darvon Bestand von 1901	13	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	—	—	—	—	—	—
Übergang nach 1903	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—
Durchschnitt 1893/1902	295	2850	11541	879	299	620	185	44	33	0,4	132	7	1	6	17	47	406	9	99	11	20	

1) Außerdem 6 Pferde. 2) Desgl. 3 Pferde.



Wie sich der Auftrieb und der Verkauf der Tiere sowie der Durchschnittswert der einzelnen Tiergattungen im einzelnen gestaltete, ergibt sich aus folgender Nachweisung: Es betrug

	die Zahl der aufgetriebenen Tiere	der verkauften Tiere	der Durch- schnittspreis des Stücks M	der Gesamtwert der aufgetriebenen Tiere M	der Gesamtwert der verkauften Tiere M
Pferde . . . . .	9 487	6 079	552	5 237 000	3 356 000
Fohlen . . . . .	908	291	333	302 000	97 000
Farren . . . . .	5 951	4 998	296	1 761 000	1 479 000
Ochsen . . . . .	42 015	22 442	353	14 831 000	7 922 000
Kühe . . . . .	54 893	40 833	279	15 315 000	11 392 000
Kalbinnen und Rinder . . . . .	77 906	60 221	206	16 049 000	12 406 000
Kälber . . . . .	49 243	48 506	51	2 511 000	2 474 000
Schweine . . . . .	104 863	103 050	60	6 292 000	6 183 000
Läufer . . . . .	47 902	37 434	31	1 485 000	1 160 000
Ferkel . . . . .	442 265	393 202	16	7 076 000	6 291 000
Schafe . . . . .	10 709	7 579	28	300 000	212 000
Ziegen . . . . .	914	899	16	15 000	14 000.

Der Gesamtauftrieb des Jahres 1902 war um 36 846 Tiere oder 4,5% größer als 1901; ebenso zeigte die Zahl der verkauften Tiere gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 28 878 Stück oder 4,2%. Die Zunahme trifft hauptsächlich die Schweine. Der Gesamtwert der verkauften Tiere stieg von 49 917 000 M im Jahr 1901 auf 52 986 000 M im Berichtsjahr, was eine Vermehrung um 3 069 000 M oder 5,8% ergibt. Die Durchschnittspreise der Farren waren niedriger, die der anderen Tiergattungen dagegen höher als 1901.

### 5. Die Fleischbeschau im Jahr 1902.

(Vgl. Band XIX, Jahrgang 1902, Nr. 4, Seite 98 u. f.)

Nach den Tagebüchern der Fleischbeschauer wurden im Jahr 1902 im ganzen 708 543 Tiere geschlachtet, und zwar 699 916 oder 98,78% gewerblich (von Metzgern, Wurstlern, Wirten u.) und 8 627 oder 1,22% notgeschlachtet (wegen Erkrankung, Verletzung u.). Von den geschlachteten Tieren überhaupt wurden 1 484 oder 0,21% für ungenießbar erklärt, und zwar von den gewerblich geschlachteten 425 oder 0,06%, von den notgeschlachteten 1 059 oder 12,28%.

Die Gesamtzahl der Schlachtungen hat gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 38 146 oder 5,11% erfahren; die gewerblichen Schlachtungen haben um 37 722 Stück Vieh oder 5,11% und die Notgeschlachtungen um 424 Tiere oder 4,68% abgenommen.

Die Zahl der nicht genießbar befundenen Tiere hat sich gegenüber 1901 um 219 Stück vermindert. Neben den als nicht genießbar ganz beseitigten Tieren wurden von einer nicht näher ermittelten Zahl gewerbsmäßig geschlachteter Tiere 24 234 Teile wegen Ungenießbarkeit beseitigt, und zwar von Großvieh 12 080 und von Kleinvieh 12 154, darunter 12 701 Lungen, 7 905 Lebern, 368 Nieren und 869 Milzen.

Nach den einzelnen Tiergattungen und nach der Schlachtungsart wurden 1902

	gewerblich geschlachtet	davon nicht genießbar	not- geschlachtet	davon nicht genießbar	im ganzen geschlachtet	davon nicht genießbar
<b>1. Großvieh:</b>						
Ochsen . . . . .	24 332	13	413	22	24 745	35
Farren . . . . .	10 486	11	82	5	10 568	16
Kühe . . . . .	34 528	267	5 079	945	39 607	1 112
Rinder und Kalbinnen . . . . .	84 580	23	1 033	110	85 613	133
zusammen . . . . .	153 926	314	6 607	982	160 533	1 296
<b>2. Kleinvieh:</b>						
Kälber . . . . .	176 071	41	1 232	41	177 303	82
Schafe . . . . .	24 832	4	31	—	24 863	4
Ziegen . . . . .	11 521	8	22	—	11 543	8
Schweine . . . . .	331 854	43	696	32	332 550	75
zusammen . . . . .	544 278	96	1 981	73	546 259	169
<b>3. Pferde:</b>						
	1 712	15	39	4	1 751	19
Tiere im ganzen:	699 916	425	8 627	1 059	708 543	1 484.

Wie sich die Schlachtungen auf die Jahreszeiten 1902 verteilen, ergibt sich aus folgender Übersicht: Es wurden

Tiere:	gewerblich geschlachtet im				notgeschlachtet im			
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
	Biertelsjahr				Biertelsjahr			
Ochsen . . . . .	5 276	5 797	7 101	6 158	94	128	91	100
Farren . . . . .	1 988	2 777	3 419	2 302	20	22	16	24
Kühe . . . . .	9 460	8 149	7 694	9 225	1 324	1 384	1 107	1 264
Rinder und Kalbinnen . . . . .	18 160	20 994	24 646	20 780	243	314	249	227
<b>zusammen Großvieh . . . . .</b>	<b>34 884</b>	<b>37 717</b>	<b>42 860</b>	<b>38 465</b>	<b>1 681</b>	<b>1 848</b>	<b>1 463</b>	<b>1 615</b>
Kälber . . . . .	42 570	46 429	46 513	40 559	339	295	288	310
Schafe . . . . .	5 080	5 403	8 512	5 837	15	5	6	5
Ziegen . . . . .	3 501	4 938	873	2 209	6	10	5	1
Schweine . . . . .	79 020	79 659	81 896	91 279	102	169	300	125
<b>zusammen Kleinvieh . . . . .</b>	<b>130 171</b>	<b>136 429</b>	<b>137 794</b>	<b>139 884</b>	<b>462</b>	<b>479</b>	<b>599</b>	<b>441</b>
Pferde . . . . .	438	315	298	661	14	4	8	13
<b>Tiere im ganzen . . . . .</b>	<b>165 493</b>	<b>174 461</b>	<b>180 952</b>	<b>179 010</b>	<b>2 157</b>	<b>2 331</b>	<b>2 070</b>	<b>2 069</b>

Neben den gewerblichen und Notgeschlachten, welche durch die Berichte der Fleischbeschauer nachgewiesen werden, kommen für die Volksernährung die häuslichen Schlachtungen und für den Abgang an Vieh die umgestandenen einschl. der verunglückten Tiere in Betracht. Letztere sind zum Teil unter den auf den Wäsen verbrachten und von den Abdeckern nachgewiesenen Tieren enthalten, welche auch einen Teil der ungenießbar befundenen gewerblich und not- sowie häuslich geschlachteten Tiere umfassen, während ein Teil der umgestandenen u. Tiere anderweit verlost und beseitigt wird. In der Annahme, daß unter den so vorkommenden Doppelschlachtungen und Auslassungen eine gewisse Ausgleichung stattfindet, ergibt sich (abgesehen von den durch die Aus- und Einfuhr bewirkten Veränderungen der Viehbestände) folgende annähernde Berechnung des gesamten Verbrauchs bzw. Abgangs an Vieh im Jahr 1902:

Genießbares Schlachtvieh:	Ochsen	Farren	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde	Im ganzen
gewerblich	24 319	10 475	34 261	84 557	176 030	24 828	11 513	331 811	1 697	699 491
not- häuslich	391	77	4 234	923	1 191	31	22	664	35	7 568
zusammen	24 710	10 552	39 495	85 757	177 670	27 249	23 111	523 605	1 732	913 881.
Ungenießbare geschlachtete Tiere	35	16	1 112	133	82	4	8	75	19	1 484
auf b. Wäsen verbracht	51	16	1 047	301	1 587	15	427	1 128	1 863	6 435
<b>Im ganzen . . . . .</b>	<b>24 796</b>	<b>10 584</b>	<b>41 654</b>	<b>86 191</b>	<b>179 339</b>	<b>27 268</b>	<b>23 546</b>	<b>524 808</b>	<b>3 614</b>	<b>921 800.</b>

Unter Zugrundelegung des bei der Zählung vom 1. Dezember 1900 ermittelten durchschnittlichen Gewichts der Schlachttiere berechnet sich das gesamte Lebend- und Schlachtgewicht der 1902 geschlachteten Tiere wie folgt:

Geschlachtete Tiere:	Zahl	Lebendgewicht		Schlachtgewicht	
		das Stück	im ganzen	das Stück	im ganzen
Ochsen und Farren . . . . .	35 262	570 kg	20 099 000 kg	300 kg	10 579 000 kg
Kühe . . . . .	39 495	440 "	17 378 000 "	220 "	8 689 000 "
Rinder . . . . .	85 757	300 "	25 727 000 "	160 "	13 721 000 "
Kälber . . . . .	177 670	110 "	19 544 000 "	55 "	9 772 000 "
Schafe . . . . .	27 249	45 "	1 226 000 "	23 "	627 000 "
Ziegen . . . . .	23 111	34 "	786 000 "	17 "	393 000 "
Schweine . . . . .	523 605	140 "	73 305 000 "	100 "	52 361 000 "
Pferde . . . . .	1 732	500 "	866 000 "	270 "	468 000 "
<b>Im ganzen . . . . .</b>	<b>913 881</b>	—	<b>158 931 000 kg</b>	—	<b>96 610 000 kg.</b>

Auf den Kopf der Bevölkerung kamen im Jahr 1902 an Schlachtgewicht 50,4 kg gegen 53,1 kg im Vorjahr. Im Schlachtgewicht sind verschiedene genießbare Körperteile (Kopf, Leber, Herz usw., sowie Blut und Talg) nicht einbegriffen; mit denselben ist die durchschnittliche Fleischnahrung um einige Kilogramm höher anzunehmen. Abgesehen von diesem Zuschlage lieferte 1902 das Großvieh (Ochsen, Farren, Kühe und Rinder) nur 34,1 %, die übrigen Schlachttiere 65,9 % der gesamten Fleischnahrung, die Schweine allein 54,2 %.

Nach obiger Aufstellung belief sich die Gesamtzahl der akzispflichtigen Tiere (des gewerblich und häuslich geschlachteten Großviehes, mit Ausnahme der nicht genießbaren Tiere) im Jahr 1902 auf 154 889, während sie nach den Angaben der Steuerverwaltung 157 347 oder 2458 Stück mehr betrug. Dieser Unterschied läßt darauf schließen, daß die Zahl der häuslichen Schlachtungen entsprechend größer war als die geschätzte Durchschnittszahl.

<sup>1)</sup> Die Angaben sind nicht getrennt erhoben, sondern aus der Gesamtzahl des häuslich geschlachteten Großviehs bzw. der Summe der geschlachteten Schafe und Ziegen schätzungsweise ermittelt worden.